

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Geschäftsverlauf

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine wurde der konjunkturelle Erholungsprozess nach der Corona-Pandemie gestoppt. So lag der IHK-Geschäftslageindex – also der Saldo aus dem Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage und dem Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage – für die Region zum Jahresbeginn 2022 noch bei 20,4 Punkten, im Oktober nur noch bei 7,2 Punkten. Diese Zahlen gehen aus dem **Konjunkturbericht** hervor, den die IHK Ende Oktober vorgestellt hat. Die Geschäftserwartungen sind sogar noch stärker eingebrochen. Insbesondere die Energiekosten wurden für die Betriebe mit Beginn des Krieges zu einem existenziellen Problem. 80 Prozent aller Betriebe sehen ihre Geschäftsentwicklung durch die Energiepreise gefährdet, in der Industrie sogar fast 90 Prozent. Zum Jahresende verbesserte sich die Lage leicht. Mittlerweile schauen die Unternehmen zumindest etwas weniger pessimistisch in die Zukunft.

Zielerreichungsgrad, Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie die internen Prozesse werden regelmäßig auditiert und im Rahmen des IHK-Managementsystems bewertet. Im Rahmen des externen Audits 2022 wurde erneut bestätigt, dass das angewendete Qualitätsmanagementsystem nach wie vor den Forderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2015 entspricht und geeignet ist, die qualitätspolitischen Zielsetzungen zu verwirklichen und aufrecht zu erhalten.

2. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Schwerpunkte der IHK-Leistungen und wesentliche Projekte

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die die Arbeit der IHK in den vergangenen Jahren eingeschränkt hatten, nahmen im Verlauf des Jahres 2022 deutlich ab, so dass Beratungen und Veranstaltungen zunehmend ohne wesentliche Beschränkungen durchgeführt werden konnten.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit in Zusammenhang stehende Energiekrise hat die IHK sowohl im Beratungsgeschäft gegenüber ihren Mitgliedsunternehmen gefordert als auch interne Vorsichtsmaßnahmen notwendig gemacht:

Den Mitgliedsunternehmen wurden zügig spezielle Beratungsangebote zur Energiekrise und zu den entsprechenden staatlichen Hilfsmaßnahmen gemacht. Zudem wurde das Beratungsgeschäft zu den Auswirkungen von Sanktionen hochgefahren.

Intern wurden Überlegungen zur Sicherung des Geschäftsbetriebs (u.a. Verfügbarkeit von Heizmitteln) angestellt. Aufgrund von Warnsignalen beim Anmeldeverhalten im IHK-Seminargeschäft (Erträge) aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit der Unternehmen sowie der nicht absehbaren Entwicklung der Energiekosten wurde aus wirtschaftlicher Vorsicht das Projektbudget des Jahres 2022 mit Zustimmung der Vollversammlung finanziell zurückgefahren.

Beim Umbau der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Mönchengladbach ergaben sich im Rahmen der Genehmigungsverfahren weitere Brandschutzthemen (fehlende zweite Rettungswege), die auf Planungsfehler aus den 1970er Jahren zurückzuführen sind. Diese waren und sind auf Basis der Hinweise der Feuerwehr verpflichtend zu beheben, was zu entsprechendem Mehraufwand in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 führt.

Ab August 2022 wurden die externen und internen Prozesse durch den bundesweiten Cyberangriff auf die IT-Infrastruktur der IHK-Organisation erheblich gestört. Die hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Mitarbeitenden haben dazu geführt, dass die Service-Einschränkungen für die Mitgliedsunternehmen so gering wie möglich gehalten wurden. Mit einer zügigen Reorganisation von Prozessen, konnte die Einsatzbereitschaft der IHK intern und extern aufrechterhalten und Hand-in-Hand mit der GfI, dem BSI und weiteren Dienstleistern schrittweise wieder auf das normale Maß hochgefahren werden. In den letzten Monaten des Jahres wurden Maßnahmen zur Härtung und Verbesserung der IT-Sicherheit getroffen (z.B. Schulungen zur Awareness beim Thema Social Engineering durch die Firma SoSafe), die weiter andauern. Der Gesamtumfang der Aufwendungen wird noch in Abstimmung mit den Dienstleistern zu ermitteln sein.

Zum 1. Juli 2022 trat die neue Beschaffungsrichtlinie der IHK in Kraft. Sie ermöglicht der IHK ein modernes und zugleich rechtssicheres Beschaffungsverfahren. Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bildet nach wie vor das maßgebliche Element. Ihr wird in der ersten Jahreshälfte 2023 die Einführung des zentralen Beschaffungsmanagements folgen.

Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2021 die IHK-Projekte für das Jahr 2022 beschlossen. Zur Stabilisierung des IHK-Haushalts hat die Vollversammlung in ihrer Sitzung am 8. Dezember 2022 eine Streichung von Projekten aus diesem Programm vorgenommen. Von den verbliebenen Projekten sind 88 Prozent realisiert worden. Die übrigen Projekte werden im Laufe des Jahres 2023 abgeschlossen. Hintergrund für Verzögerungen ist u.a. der Cyber-Angriff auf die IHK-Organisation im Herbst 2022. Die Zielvorgabe des Qualitätsmanagements von 90 % wird erreicht. Dies entspricht der Abstimmung im Präsidium, wonach Projekte auch wirtschaftsjahrübergreifend abgearbeitet werden. Die Projekte und Aktivitäten orientierten sich am Leitbild, das die Vollversammlung für die Wahlperiode 2017 bis 2021 bzw. 2022 bis 2027 verabschiedet hat.

II. Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

Ertragslage

Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der zeitweise Ausfall der IT-Systemumgebung nach einer Cyber-Attacke auf das IHK-Rechenzentrum haben die Geschäftstätigkeit der IHK wesentlich beeinflusst. Die Betriebserträge haben sich hierdurch negativ entwickelt und unterschreiten den Planwert von 22.230 T€ um 999 T€ bzw. 4,5 %. Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen mit 15.857 T€ rund 5,7 % unter dem Planansatz von 16.810 T€. Die Unterschreitung resultiert überwiegend aus den niedrigeren Abrechnungen der Beitragsjahre 2020 (erstes Coronajahr) und früher. Die Erträge aus Gebühren überschreiten die Planung um 66 T€ (+3,3 %) und die Entgelte liegen in Folge eines Nachfrageeinbruchs bei den Seminaren und Lehrgängen nach Beginn des Ukrainekrieges 298 T€ (-12,6 %) hinter den Erwartungen.

Der Betriebsaufwand liegt mit 21.398 T€ um 524 T€ unter dem im Wirtschaftsplan bereitgestellten Volumen. Um dem Risiko von finanziellen Verwerfungen in Folge der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges zu begegnen, hat die IHK wieder eine Szenarioplanung für den Haushaltsvollzug 2022 erstellt. Die Unwägbarkeiten im Rahmen der Pandemie und des Ukraine-Krieges wurden durch eine Cyber-Attacke auf das IHK-Rechenzentrum verstärkt und waren wie bereits im Vorjahr groß. Daher hat sich die IHK aus kaufmännischer Vorsicht stets auf Sicht und mit Blick auf die Szenario-Planungen agiert, um zügig Maßnahmen zur Sicherung des Haushalts einleiten zu können.

Der Materialaufwand unterschreitet das Budget von 3.146 T€ um 68 T€ und der Personalaufwand den geplanten Betrag von 11.876 T€ um 1.062 T€. Die geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden um 729 T€ überschritten und betragen insgesamt 7.178 T€. Die für das im Geschäftsjahr 2022 geplante Fertigstellung der Modernisierung des IHK-Gebäudes Mönchengladbach musste wegen zusätzlicher zwingend notwendigeren Maßnahmen auf das Folgejahr verschoben werden. Das Betriebsergebnis von -167 T€ verschlechtert sich gegenüber der Planung um 475 T€.

Das geplante Finanzergebnis von -191 T€ liegt insbesondere infolge höherer Finanzerträge um 94 T€ über dem Planwert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2022 schließt mit einem negativen Jahresergebnis von 312 T€ und einem positiven (Bilanz-)Ergebnis von 3.046 T€ ab, das auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Letzteres berücksichtigt den Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2021 von 3.455 T€ und die Veränderungen bei den Rücklagen von -97 T€.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der IHK liegt am Bilanzstichtag mit 48.966 T€ um 627 T€ unter dem Jahr 2021 (49.593 T€). Das Eigenkapital ist von 17.674 T€ um 312 T€ auf 17.362 T€ gesunken. Der Anstieg der Wertpapiere des Anlagevermögens um 97 T€ auf 8.296 T€ steht im Zusammenhang mit der bestimmungsgemäßen Dotierung von zweckgebundenen Rücklagen.

Mit 52 Prozent der Bilanzsumme bilden die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* in Höhe von 25,5 Mio. Euro eine zentrale Position in der Bilanz der IHK Mittlerer Niederrhein. Das Versorgungswerk der IHKs wurde zum 08.05.2003 geschlossen und neue Pensionszusagen, die die Bildung

von Rückstellungen hervorrufen, bei der IHK Mittlerer Niederrhein seit dieser Zeit nicht mehr erteilt. Es handelt sich somit um Altfälle, die bereits zu rund 82 Prozent ausfinanziert sind. Die entsprechenden Geldanlagen sind in der Bilanzposition *Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche* ausgewiesen und betragen derzeit 20,9 Mio. Euro. Sie werden im Auftrag der IHK in zwei Fonds der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e. V. (UkdW) durch die deutsche Bank Tochter DWS professionell gemanagt. Die Fondserträge werden zur weiteren Ausfinanzierung thesauriert. Die Performance der Geldanlagen betrug im Berichtsjahr -9,6 Prozent, wobei die konservativen Anlagevorgaben insbesondere der Anlageverordnung sowie der Leitlinien des IHK-Präsidiums eingehalten wurden. Die hiernach vorgegebene Aktienquote von max. 30 Prozent wurde mit 25,9 Prozent eingehalten.

Durch die Bildung von Rücklagen für eine ordnungsgemäße Haushaltsführung und zur Risikovorsorge bei gleichzeitiger finanzieller Deckung aller Rücklagen, ist eine solide Vermögenslage gegeben. Längerfristig wird eine liquiditätsmäßige Dotierung aller Verpflichtungen angestrebt. Die Eigenkapitalquote liegt bei 35 Prozent.

Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagbezogen aus, um alle ausgewiesenen kurzfristigen Verpflichtungen zu decken. Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, um fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 270 T€ und betreffen vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung und Softwarelizenzen. Unter Berücksichtigung von lfd. Abschreibungen liegt das Sachanlagevermögen mit 7.763 T€ um 65 T€ unter dem Vorjahr.

Personal

Die IHK Mittlerer Niederrhein beschäftigte am 31.12.2022 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (124,4 Full-time equivalent), hiervon 81 am Standort Krefeld, 28 am Standort Mönchengladbach und 28 in Neuss. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei rund 44 Jahren und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 14 Jahren.

Von den 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiteten 39 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Der Anteil von Teilzeitkräften erschwert die Leistungserbringung, wenn entstehende Kapazitätsengpässe nicht adäquat ausgeglichen werden können. Der Frauenanteil bezogen auf alle hauptamtlichen Beschäftigten betrug 69 Prozent.

Ende 2022 waren 47 ehemalige Auszubildende in der IHK beschäftigt. In drei Ausbildungsberufen bildet die IHK 9 Auszubildende aus.

III. Erwartete Geschäftsentwicklung (Prognose) einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK ist wesentlich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen

abhängig ist. Auch für das Jahr 2023 steht zu erwarten, dass die konjunkturelle Lage am Mittleren Niederrhein wesentlich durch die weitere Entwicklung im Ukraine-Krieg und seinen globalen Auswirkungen bestimmt wird. Diesbezüglich erscheint eine Prognose zum weiteren Verlauf auch für Experten ausgesprochen schwierig. Weitere Eskalationen im geopolitischen Umfeld (z.B. Taiwan) könnten die Lage u.a. durch Störung von Lieferketten nochmals deutlich negativ verändern.

Neben den Auswirkungen beim Beitragsaufkommen würden sich solche Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld aber auch auf das Investitionsverhalten der Betriebe -u.a. in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden- niederschlagen. Sie könnten damit über das Beitragsaufkommen hinaus auch die Ertragslage der IHK-Weiterbildung negativ beeinflussen. Die IHK begegnet diesen Risiken bei Erträgen und Beiträgen mit einer unterjährig laufend aktualisierten Szenarioplanung, die im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen zur Sicherung des Haushaltsplans auslöst. Solche Maßnahmen wurden -wie oben beschrieben- aus Gründen wirtschaftlicher Vorsicht auch im Berichtsjahr in Ansatz gebracht.

Die IHK behält die Inflationsrisiken im Blick und hat diese auch in ihrer Jahresplanung 2023 berücksichtigt. Es steht als Prognose zu hoffen, dass die von der EZB nun in Ansatz gebrachte Zinswende die Inflation im EU-Wirtschaftsraum mit zunehmender Effektivität eindämmt. Da die IHK nicht verschuldet ist, ergeben sich aus der Zinswende Chancen insbesondere bei der unterjährigen Geldanlage sowie bei der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Zugleich entstehen Chancen durch die Verbesserungen beim Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen, die das Potenzial haben, den Haushalt im Rahmen der oben beschriebenen Risiken entsprechend zu entlasten.

Der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2023 liegen Beitragserträge in Vorjahreshöhe und Betriebserträge von insgesamt 21.635 T€ zugrunde. Bei einem Betriebsaufwand von 23.902 T€ resultiert daraus ein negatives Betriebsergebnis von 2.267 T€. Der weiterhin hohe Zinsaufwand aus der Berechnung der Pensionsrückstellungen lässt ein negatives Finanzergebnis von 156 T€ erwarten. Nach Abzug von Steuern ist ein negatives Jahresergebnis von 2.465 T€ geplant. Über den geplanten Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2022 und die Rücklagenveränderungen wird die Plan-GuV ausgeglichen.

In der Krisenlage durch den Krieg in Europa sowie die Energie- und Rohstoffkrise kann die IHK ihren Mitgliedsunternehmen durch ein breites Serviceangebot ihre hohe Beratungskompetenz bei den vielfältigen Fragestellungen aufzeigen.

Die IHK zeigt sich weiter offen für die Übernahme zusätzlicher gesetzlicher Aufgaben unter der Voraussetzung des unmittelbaren Wirtschaftsbezugs. Der von der Vollversammlung beschlossene Compliance Codex ist eine der Grundlagen, um das notwendige Vertrauen für die Aufgabenwahrnehmung gegenüber Unternehmen, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu erhalten.

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse schritt auch im Jahr 2022 voran, wurde aber durch den Cyberangriff bundesweit verzögert. Die IHK wird die Digitalisierung auch im laufenden Jahr im Verbund mit anderen IHKs aktiv vorantreiben, um Gestaltungsspielräume und die Chancen der Digitalisierung optimal nutzen zu können. Zudem war das Thema Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) im vergangenen Jahr ein zentraler Aspekt und wird dies auch im Jahr 2023 bleiben.

Die Verlässlichkeit und Solidität der IHK-Finzen wird regelmäßig durch die Rechnungsprüfungsstelle

für die Industrie- und Handelskammern geprüft. Das Forderungsmanagement zielt darauf ab, Forderungsausfälle frühestmöglich zu erkennen und möglichst gering zu halten. Im Streit stehende Beträge werden aus kaufmännischer Vorsicht einzelwertberichtigt. Die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine sicherheitsorientierte Anlage des Finanzvermögens wurden durch das Präsidium in einer Geldanlagerichtlinie festgelegt. Anlageentscheidungen werden nach den Grundsätzen der Substanzerhaltung, der Gewährleistung jederzeitiger Liquidität, der Risikostreuung und einer im Mittel inflationsbereinigten Mindestverzinsung getroffen.

Mit den IHK-Dienstleistungen geht das Risiko einher, dass Auskünfte und Stellungnahmen unvollständig oder fehlerhaft abgegeben werden. Hierdurch können finanzielle Belastungen und Imageschäden entstehen. Durch permanente Schulung und Motivation der Mitarbeiter, durch die Beachtung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet. Nach der erfolgreichen Einführung der stärkenorientierten Führung bei der IHK im Jahr 2020 hat auch das Folgeprojekt im Jahr 2022 das Thema Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung durch dieses Instrument aufgegriffen. Auch mit dieser Maßnahme wurde dem Risiko des Fachkräftemangels bei der IHK begegnet.

Die IHK-Dienstgebäude sind besucherintensiv und stehen einem weiten Kreis von Kunden und Veranstaltungsteilnehmern zur Verfügung. Der Geschäftsbetrieb kann darüber hinaus durch externe Ereignisse beeinträchtigt werden. Damit einhergehenden Risiken wird durch Sicherungsmaßnahmen und interne Kontrollmechanismen Rechnung getragen. Dabei werden auch Maßnahmen zur Abwehr von Social Engineering Attacken mitbedacht. Der Versicherungsschutz der IHK deckt die erkennbaren Risiken ab.

Durch das im Jahr 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt und Reaktionen festgelegt werden. Präsidium und Vollversammlung haben die Risikovorsorge und Eigenkapitalausstattung der IHK im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2023 unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung angepasst

Das vorhandene Managementsystem und die ergebnisorientierte Steuerung der Finanzprozesse werden laufend weiterentwickelt. Dies ermöglicht der IHK als moderner Dienstleister den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2022, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK Mittlerer Niederrhein haben, sind nicht eingetreten.

Krefeld, 24. März 2023

Elmar te Neues
Präsident

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer